


"Die Saufkultur in Deutschland ist zu weit gegangen"

Kriminologe Christian Pfeiffer befürwortet Alkoholverbot in Regionalzügen: Enthemmte Fußballfans sind ein großes Problem für die Polizei

Von Volker Röpke



Großansicht 

Ob sturzbetrunkene Fußballfans oder vom Alkohol enthemmte, meist junge Partygänger – besonders am Wochenende vergraulen Betrunkene regelmäßig Fahrgäste in niedersächsischen Regionalzügen und richten zuweilen hohe Schäden an.

In Metronom-Zügen beliefen sich die Schäden in diesem Jahr bereits auf mehr als eine halbe Million Euro, teilte das Unternehmen mit. Es wird den Alkoholkonsum in seinen Zügen ab dem 15. November verbieten.

Fanbeauftragte: Wer soll das Verbot durchsetzen?

Jan Marek, Fanbeauftragter von Eintracht Braunschweig, kann den Schritt nachvollziehen: "Es sind erhebliche Schäden entstanden, das lässt sich nicht leugnen." Er ist aber der Meinung, dass das Verbot an seiner Umsetzung scheitern könnte.

Michael Schrader, Fanbeauftragter beim VfL Wolfsburg, ergänzt: Schon heute gebe es bei der Bahn nur Stichproben bei Fahrscheinkontrollen. Wer solle die Alkohol-Kontrollen vornehmen? Aushilfskräfte, Bahnpersonal oder die Polizei?

Die Metronom-Eisenbahngesellschaft setzt nach eigenen Angaben in bekannten "Problemzügen" private Wachleute ein. Sie hat angekündigt, deren Zahl zum Verbotsbeginn massiv aufzustocken.

Professor Christian Pfeiffer vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen hält das für richtig. "Am Anfang muss man mehr Sicherheitspersonal einsetzen. Das ist eine hohe Hürde, aber am Ende sind alle dankbar", sagt er. Die Menschen würden sich daran gewöhnen, dass Alkohol im Zug verboten sei.

Dass das Verbot kommen muss, steht für Pfeiffer außer Zweifel. "Wir haben ein massives Alkoholproblem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen." Auch sei die Bedeutung des Alkohols als maßgeblicher Begleitfaktor bei Gewaltdelikten drastisch gestiegen.

Enthemmte und dadurch gewaltbereitere Fußballfans seien ein großes Problem für die Polizei. "Das ist den Polizisten nicht zuzumuten. Die Saufkultur in Deutschland ist zu weit gegangen", so Pfeiffer. Untermauert wird die Einschätzung des Kriminologen von einem Vorfall, der sich Anfang September in einem Regionalzug von Hannover nach Hamburg ereignete: 45 alkoholisierte, randalierende Anhänger des TuS Celle versetzten Mitreisende in Angst und Schrecken. Polizisten gelang es nur mit Mühe, die Störenfriede aus dem Zug zu schaffen.

Polizei-Gewerkschaft für Verkaufsverbot am Bahnhof

Konrad Freiberg, Chef der Gewerkschaft der Polizei, schlug kürzlich vor, den Verkauf von Alkohol an Bahnhöfen zu verbieten, wenn "Fußballchaoten zu den Spielen unterwegs sind".

Der Vorsitzende der Verkehrsgewerkschaft GDBA, Klaus-Dieter Hommel, lehnt ein generelles Alkoholverbot in Bahnhöfen und Zügen dagegen ab. Sinnvoller sei es, bei Volksfesten und Fußballspielen gezielt gegen volltrunkene Fahrgäste vorzugehen. Dafür sei mehr Personal nötig, sagte Hommel.

Eintracht-Fanbeauftragter Jan Marek wird nicht müde, an die Vernunft der Fußballfreunde zu appellieren. "Man kann es nur immer wieder ansprechen: Benehmt euch entsprechend, trinkt nur in Maßen und lasst die Sachbeschädigung sein, wenn ihr nicht als böse Fußballfans dastehen wollt."

Samstag, 31.10.2009